

M.Sc. Stephanie Lelanz

Session 5

Mobilität und Ehrenamt

iMONA – intelligente Mobilität und Nahversorgung für
den Landkreis Freyung-Grafenau

Dortmund // 18.09.2018

Agenda

1 Ausgangslage

2 Lösungsansätze

3 Konkrete Umsetzung im Landkreis

4 Erfolgreiche und dauerhafte Verwertung

1 Ausgangslage

1 Ausgangslage

Initiativen des Landratsamts

- Normale Buslinien und Schnellbuslinien
- Integration des Schüler- und Jedermannverkehrs
- Neues Linienbündelungskonzept mit Taktverdichtung und -ausweitung durch die Schaffung von Rufbuslinien
- Zentrale Mobilitätszentrale im Landratsamt zur Information sowie Koordinierung des ÖPNV-Angebots und Abwicklung der Rufbusbestellungen

alternative Mobilitäts- und Nahversorgungsservices in Freyung-Grafenau:

- E-Wald eCarsharing
- Bürgerbusinitiative in Hintereben
- per App buchbarer On-Demand-Ridepooling-Service als Ergänzung zum ÖPNV gemeinsam mit Door 2 Door GmbH (freyfahrt)
- Regionalwährung zur Stärkung des lokalen Einzelhandels
- Ehrenamtliche Dorfläden und genossenschaftliche Projekte
- Edeka-Lieferservice im Umkreis von 10km ab einem Warenwert von 50€

2 Lösungsansätze

2 Lösungsansätze

- ✓ Bürgerdialog und Bürgerwerkstatt
- Co-Creation-Workshops
- ✓ Gemeindeabende und Fragestunden
- Bürgerversammlung
- ✓ Vor-Ort-Befragungen und persönliche Gespräche
- ✓ Teilnahme an Vereinstreffen
- Lenkungskreis, Unterstützer- und Anwenderkreis
- ✓ Experteninterviews (u. a. mit Einzelhändlern, kommunalen Entscheidungsträgern, Senioren- und Behindertenbeauftragten)
- Ausschreibung eines Wettbewerbs für die Gestaltung der neuen Services, an dem alle Bürger teilnehmen können
- Praxistests mithilfe der Methoden „teilnehmende Beobachtung“ und „lautes Denken“
- expertenorientierte Introspektionsmethode (Mitarbeiter des Landkreises und Wissenschaftler testen das System selbst und beobachten dabei selbstständig ihr Verhalten)

2 Lösungsansätze

Potenziale

- + Sehr detaillierte, tiefgehende Erfassung der Sichtweisen und Meinungen
- + Stärkung der intrinsischen Motivation bei den Beteiligten
- + Entwicklung realitätsnaher Lösungen
- + Beachtung der Lebenswirklichkeiten und der Alltagsherausforderungen
- + Erhöhung der Sichtbarkeit und Akzeptanz

Hemmnisse

- Hoher Vor- und Nachbereitungsaufwand und hoher Arbeitsumfang
- Längere Dauer der Gestaltungs- und Entscheidungsprozesse
- Abhängigkeit von „mitmach-willigen“ Bürgern
- Gefahr des Interviewerbias und Beeinflussung der Ideenentwicklung
- Umgang mit Querulanten und Störenfrieden

3 Konkrete Umsetzung im Landkreis

3 Konkrete Umsetzung im Landkreis

Herausforderungen

Passender Ort
Passender Tag
Passende Uhrzeit

Passende Gemeinde

Passender Name für die Veranstaltung

Workshopmethode erarbeiten

Wie mit Querulanten umgehen

Ohne Vorgaben Ideen entwickeln

Probleme erfassen ohne ins Beschweren abzurutschen

Suche-Biete-Plattform für Mitfahrgelegenheiten und Gütertransport

Lösungen

Bürgerdialog

Haidmühle

Pfarrhäuser
Wochentags
Ab 17:00

Moderierte Kleingruppendiskussion mit vorbereiteten Leitfragen

Detaillierter und durchdachter Workshop-Ablaufplan

Ausarbeitung Moderationsfragen, um Verzerrung zu vermeiden

Dokumentation mithilfe eines Moderationskoffers

Entwicklung einer Strategie gegen Querulanten



3 Konkrete Umsetzung im Landkreis

Herausforderungen

Passender Ort
Passender Tag
Passende Uhrzeit

Passende Gemeinde

Passender Name für die Veranstaltung

Workshopmethode erarbeiten

Wie mit Querulanten umgehen

Ohne Vorgaben Ideen entwickeln

Probleme erfassen ohne ins Beschweren abzurutschen

Suche-Biete-Plattform für Mitfahrgelegenheiten und Gütertransport

Lösungen

Bürgerdialog

Haidmühle

Pfarrhäuser
Wochentags
Ab 17:00

Moderierte Kleingruppendiskussion mit vorbereiteten Leitfragen

Detaillierter und durchdachter Workshop-Ablaufplan

Ausarbeitung Moderationsfragen, um Verzerrung zu vermeiden

Dokumentation mithilfe eines Moderationskoffers

Entwicklung einer Strategie gegen Querulanten

3 Konkrete Umsetzung im Landkreis

Weitere kooperative Ansätze zur Sicherung von Mobilität und Nahversorgung

- Mitfahrbänke als Ergänzung/Erweiterung des konventionellen ÖPNV
- Mobilitäts- und Nahversorgungsstationen an zentralen Punkten (Gasthäuser, Tante-Emma-Läden, Dorfplätze) als Orte des Miteinanders und des Austauschs
- eLastenradverleih zur Anbindung von ehrenamtlich geführten Dorfläden
- Überbrückung der letzten Meile durch ehrenamtliche Helfer (Fahr- und Auslieferdienste)
- Patenschaftskonzept
- Bürgerbusse

4 Erfolgreiche & dauerhafte Verwertung

4 Erfolgreiche und dauerhafte Verwertung

- Netzwerke schaffen aus Akteuren der lokalen und regionalen Wirtschaft, engagierten Bürgern, Politikern, Entscheidungsträgern, Wissenschaftlern
- Intrinsische Motivation wecken auf allen Ebenen
- Möglichst gute Wirtschaftlichkeit herstellen
- Mit Nutzerzahlen während der Projektlaufzeit überzeugen
- Arbeits- und Aufgabenstrukturen im Landkreis entwickeln
- Keine Abhängigkeit des Landkreises von externen Projektpartnern schaffen
- Geschäfts- und Betreibermodell in enger Absprache mit Projektverantwortlichen erarbeiten
- Entwicklung von Leitfäden und Handreichung mit generellen Vorgehensweisen
- Synergieeffekte nutzen
- Mit anderen Projekten und Initiativen zusammenarbeiten anstatt gegeneinander

Recht herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Stephanie Lelanz:

wissenschaftliche Projektleiterin

stephanie.lelanz@tu-dresden.de

0351/463-43214